

1) Shared Mobility: Transport von Menschen, Waren und Dienstleistungen

Seit über 100 Jahren bieten Autovermieter Shared Mobility an.

Der Kern des Modells besteht darin, Menschen ein gemeinsam genutztes Fahrzeug zur Verfügung zu stellen, wann und wo sie es brauchen. Ein und dasselbe Fahrzeug kann an einem Tag von einem touristischen Nutzer¹, am nächsten Tag von einem Geschäftskunden und in der darauffolgenden Woche von einem Mitarbeiter einer Behörde genutzt werden.

Shared-Mobility-Anbieter bieten dem Kunden die Möglichkeit, ein Fahrzeug zu nutzen, das für ihre jeweiligen Anforderungen passt:

- Eine Familie möchte Urlaub auf dem Land machen, besitzt aber kein eigenes Auto oder nur einen Kleinwagen, der für die Urlaubsreise ungeeignet ist.
- Ein Kunde hat eine Geschäftsreise mit dem Zug unternommen, braucht aber für die letzte Etappe zu einem Gewerbegebiet außerhalb der Stadt ein Fahrzeug für wenige Stunden.
- Ein Kunde arbeitet als Gewerbetreibender, für dessen Geschäft das Fahrzeug erforderlich ist oder bei einem Unternehmen, das in einem Touristenort mehrere Catering- und Restaurantbetriebe bedient.

Shared-Mobility-Fahrzeuge bieten eine breite Palette von Einsatzmöglichkeiten für die Beförderung von Personen, Waren und Dienstleistungen. Die Fahrzeuge werden an Bahnhöfen, Flughäfen, in städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten angeboten sowie an touristischen Orten.

Der "Vermögenswert" wird während seiner Einsatzdauer von mehreren Nutzern effizient verwendet, wodurch sich die Kosten auf alle Nutzer verteilen. Dieser Kostengedanke wird umso wichtiger, je mehr „Shared-Mobility-Fahrten“ in emissionsfreien Fahrzeugen abgewickelt werden. Gemeinsam genutzte Fahrzeuge bieten für viele Personen erschwingliche und zugängliche Lösungen für privates, geschäftliches und Reisen im öffentlichen Sektor. Shared-Mobility-Fahrzeuge sind der Schlüssel zu einer wachsenden Konnektivität: Sie sind oft das Glied in der Kette und der Schlüssel zur Verbindung zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten.

2) Wachsender Zugang zu Mobilität

Eine der wichtigsten Herausforderungen im Bereich der Mobilität besteht heute darin, den Nutzern eine möglichst breite Palette von Mobilitätsoptionen auf möglichst nachhaltige und erschwingliche Weise anzubieten.

Es ist ein wahrnehmbarer Trend, dass die Nutzung von Privatfahrzeugen zurückgeht, insbesondere bei den jüngeren Altersgruppen in Städten. Das Mobilitätsbedürfnis selbst nimmt jedoch nicht ab. Die Menschen reisen auf andere Weise. Sie brauchen nach wie vor durchgehende Reisemöglichkeiten. Je nach Art der Reise kann dies über einen oder mehrere Verkehrsträger erfolgen. Die effiziente Kombination von Verkehrsträgern, vor allem durch digitale Hilfsmittel, kann den erschwinglichen

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir hier und nachfolgend ausschließlich die männliche Form. Wir adressieren aber in unserer Stellungnahme alle Geschlechter.

Zugang für mehr Menschen verbessern. Gemeinsam genutzte Fahrzeuge spielen in Kombination mit anderen Verkehrsträgern eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung eher ländlich geprägter Strecken und längeren Entfernungen, während sie im städtischen Umfeld mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Mikromobilität kombiniert werden.

Ziel ist es, ein flexibles Modell zu schaffen, das den Nutzern die richtige Alternative aus einer breiten Palette von Mobilitätsoptionen bietet. Die Technologie erleichtert die Integration der richtigen Verkehrsmittel für die richtigen Fahrten, während eine einzige Buchung und ein einziges Ticketing den Kunden Komfort bieten.

Der Nutzer und der einfache Zugang zu Mobilitätsalternativen sollten daher immer im Mittelpunkt stehen. Mit dem "Go-Hi"-Projekt hat Enterprise eine Mobility-as-a-Service Anwendung (MaaS) unterstützt, die einen integrierten multimodalen Service bietet, der sowohl städtische als auch ländliche Gebiete und sogar Inseln in den schottischen Highlands umfasst. Die Nutzer können über eine App eine Vielzahl verschiedener Mobilitätslösungen buchen, bezahlen und nutzen, darunter gemeinsam genutzte Fahrzeuge, Züge, Busse, Mikromobilität und auch Fähren.

Go-Hi entstand aus einer Lösung von Enterprise, um den täglichen Mobilitätsbedarf des Councils zu decken und die Nutzung privater Fahrzeuge für dienstliches Reisen zu minimieren. Enterprise stellte eine buchbare Carsharing-Flotte für die Mitarbeiter zur Verfügung. Diese wurde auf die Nutzung der Fahrzeuge nach Feierabend und am Wochenende ausgeweitet, wodurch der Zugang zu sauberen Fahrzeugen mit hoher Auslastung verbessert wurde. Diese Lösung wurde dann um die Integration mit anderen Verkehrsträgern ausgeweitet und zu "Go-Hi".

3) Erfahrungen aus Projekten von Enterprise Mobility rund um geteilte Mobilität

Als Enterprise damit begonnen hat, in Deutschland oder dem Vereinigten Königreich Angebote rund um die Nutzung geteilter Mobilität in ländlicheren Regionen zu platzieren, haben wir primär auf das B2B und B2G Segment abgestellt. Denn sowohl im Umfeld von Unternehmen als auch dem öffentlichen Sektor kann geteilte Mobilität einen Weg darstellen, um teils ineffiziente Pool-Fahrzeuge abzulösen oder bestehende Fahrzeuge besser auszulasten.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass etwa städtische Fuhrparke teilweise ineffizient verwaltet werden und partiell schlecht ausgelastet sind. Außerdem sind die Fahrzeuge häufig überdurchschnittlich alt, was zum Beispiel auch Auswirkungen auf die CO₂-Bilanz der Fahrzeuge oder auf die eingesetzte Art der Antriebstechnologie hat. In diesen Fällen steigert das Teilen von Fahrzeugen nicht nur die Transparenz, sondern bietet durch Softwaresteuerung weiteres Verbesserungspotenzial, um insgesamt eine bessere Verwaltung und höhere Auslastung der Fahrzeuge zu erreichen. Die eingesetzten Fahrzeuge sind meist jünger und in vielen Fällen elektrifiziert: Technisch möglich ist es, zwischen einer beruflichen und einer privaten Nutzung der Fahrzeuge zu wechseln. Es lässt sich beobachten, dass das Mobilitätsverhalten der Nutzer dadurch beeinflusst wird, weil Mitarbeiter die geteilten Fahrzeuge für die Arbeit nutzen und die Nutzung dann auch für private Fahrten in Betracht ziehen. Auch das Öffnen städtischer Fuhrparks für Anmietungen aus touristischen Gründen kann nicht

nur zu einer besseren Auslastung führen, sondern auch den (regionalen) Tourismus fördern. Denn flexible, leicht zugängliche Angebote haben das Potenzial eine Sogwirkung zu entwickeln.

a) Beispiel einer kleineren, ländlichen Gemeinde in NRW²:

In Herzebrock-Clarholz haben wir gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung ein Programm rund um die geteilte Nutzung eines elektrifizierten Fahrzeugs für dienstliche Reisen der Mitarbeiter initiiert. Eine Softwarelösung ermöglicht die Buchbarkeit des Fahrzeugs, Fahrtenbücher werden digital erstellt und nachgehalten und die Technologie ermöglicht die Erhebung und Analyse der fahrzeugbezogenen Daten. Es besteht zudem die Möglichkeit der Fahrzeugnutzung an Randzeiten. Das Fahrzeug steht also primär den Mitarbeitern der Verwaltung zur Verfügung und wird an Wochenenden oder nach den Geschäftszeiten für Dritte geöffnet, was die Auslastung weiter steigert.

Das Beispiel zeigt, dass die Einführung von geteilter Elektromobilität vor Ort durch derartige Programme unterstützt wird. Zugleich lassen Erhebungen auf eine Reduktion der Nutzung von Privatfahrzeugen für dienstliches Reisen schließen. Das Fahrzeug wird transparent verwaltet und die Öffnung an Randzeiten ermöglicht die weitere Steigerung der Fahrzeugauslastung.

b) Beispiels einer ländlichen Region aus dem Vereinigten Königreich³:

Wie oben beschrieben, startete das MaaS Projekt in dem Highland Council in Schottland mit 60 - zumeist elektrifizierten – geteilten Fahrzeuge an insgesamt 21 Standorten. Die Fahrzeuge wurden primär zur Nutzung für dienstliche Fahrten von Mitarbeitern angeboten und mit der Option zur Nutzung an Randzeiten für Dritte geöffnet.

Im Ergebnis konnte bereits in den ersten 12 Monaten nach Einführung eine Reduktion der jährlichen Kilometerleistungen um ca. 130.000km im Vergleich zur bisherigen Nutzung von Privatfahrzeugen erreicht werden. Folge dessen war zudem eine Verringerung des damit einhergehenden CO₂ Ausstoßes in Höhe von etwa 377t. Insgesamt konnte das Highland Council innerhalb des ersten Jahres Kosteneinsparungen in Höhe von ca. 460.000€ erzielen, was einer Verringerung der Gesamtkosten für Reisen um 15 % entsprach.

4) Was benötigt wird

Um das Potenzial von Shared Mobility für die Tourismusbranche zu nutzen, braucht es im ersten Schritt vor allem ein **breites Verständnis darüber, was Shared Mobility umfasst** und ausmacht - in Politik und Gesellschaft.

Wichtiger als konkrete Definitionen der unterschiedlichen Mobilitätsvarianten ist die Zur-Verfügung Stellung eines möglichst breit gefächerten Mobilitätsangebots, um den Kunden zu befähigen, das für ihn und seine Reise passende Fahrzeug zu wählen. Am Ende des Tages geht es darum, ein flexibles

² https://www.die-glocke.de/kreis-guetersloh/herzebrock-clarholz/artikel/pilotprojekt-beinhaltet-e-auto-mit-doppelter-nutzung-1696430711?bo_pwl=1&cHash=44e518840b9f6ea8f28d5f7cca82fa66

³ https://www.highland.gov.uk/news/article/12103/highland_council_cuts_800000_miles_with_enterprise_ca

Modell zu schaffen, um den Nutzer aus einer Vielzahl von Mobilitätsvarianten die passende Alternative anzubieten. Denn Nutzer entscheiden sich weniger wegen technischer Details für ein bestimmtes Fahrzeug, sondern aufgrund von Erwägungen rund um Zugänglichkeit, Passgenauigkeit, Preis und Flexibilität.

Um Modelle wie die oben Beschriebenen umzusetzen, ist eine Kombination aus politischer Unterstützung und die Bereitschaft eines Verantwortlichen vor Ort unumgänglich, um Änderungen im bisherigen Verhalten einzuleiten („**leading by example**“). Die Bereitschaft, Herausforderungen partnerschaftlich zu lösen, ist unumgänglich.

Manchmal stehen auch **Reiserichtlinien** der Nutzung von geteilten Mobilitätsvarianten entgegen, etwa weil die primäre Nutzung geteilter Mobilitätsalternativen nicht vorgeschrieben ist. In solchen Fällen ist die Einbeziehung geteilter Mobilitätsalternativen in dienstliches Reisen erforderlich.

Auch steht der Nutzung geteilter Mobilitätsvarianten teilweise das Modell der **Kilometergelderstattung** entgegen. Hier werden private Fahrzeuge für dienstliches Reisen genutzt und Kilometergeld als Kompensation in Anspruch genommen. Die Herausforderung mit solchen Modellen ist häufig, dass die eingesetzten Fahrzeuge durchschnittlich älter sind als etwa Shared-Mobility-Fahrzeuge - mit entsprechenden Auswirkungen auf CO2 Ausstoß oder die eingesetzte Antriebstechnologie.

Für weitergehende Fragen:

Olaf Zinne, Head of Government and Public Affairs (Germany)
olaf.zinne@em.com

Enterprise Mobility:

Enterprise ist ein führender Anbieter von Mobilitätslösungen, darunter Autovermietung, LKW-Vermietung, Carsharing, Autoverkauf, Van-Pooling, Vermietung von Sonderfahrzeugen, technologische Dienstleistungen und Lösungen rund um das Fuhrpark- und Flottenmanagement. Ursprünglich aus Nordamerika, betreiben wir unter den Marken Alamo, Enterprise und National seit 1997 unser Geschäft auch in Deutschland – neben 90 weiteren Ländern. Insgesamt betreibt Enterprise eine Flotte von etwa 2,5 Millionen geteilten Fahrzeugen, was Enterprise zum größten, familiengeführten Anbieter der Welt macht.